

Am Heidbrunnen in Holzkirchen

Ein Stein für die Jahrtausendwende

KIRCHEN (KOE)

war ein Auftrag der Gemeinde. h Werner Fleischmann hatte a Hand bei der Gestaltung des rtausend-Steins“. Unter Schat spendenden Eichen steht der i Meter hohe rote Sandstein auf Grenze zwischen den Gemein-eilen Holzkirchen und Wüsten- h, sozusagen als die Gemeinde bindendes Element.

Werner Fleischmann ist Auto-lakt. Steinhauern und Schnitzten er sich selbst beigebracht. hützenscheiben mit den präch- sten Motiven beispielsweise ge- n ihm leicht von der Hand.

„Bürgermeister Klaus Beck hat r freie Hand gelassen“, berichtet stolz. Den Buntsandstein-Roh- uch, der aus dem Remlinger Stein- uch stammt, bekam die Gemein- umsonst vom Natursteinwerk

ebenso das Material für den So- ckel, den Fleischmann selbst ge- mauert hat. Zusammen mit den Ge- meindarbeitern hat er vergangene Woche den Stein auf den Sockel gehoben und verankert.

Vier Bänke und ein Tisch sollen später am Heidbrunnen zur Rast einladen und ein paar Büsche sol- len den Platz um den Stein gestal- tisch abrunden.

Auch der Entwurf für diesen Ge- denkstein zur Jahrtausendwende stammt von Werner Fleischmann und -genau 127 Stunden habe ich gebraucht, bis er fertig war“. Seine Devise: „Wenn ältere Menschen irgendwie gefordert werden, und das brauchen sie, sind sie zu man- chem fähig. Man sollte sie nicht auf das Abstellgleis schieben. Man soll- te den Senioren eine Aufgabe ge- ben, nicht dass sie meinen, sie seien nur Ballast.“

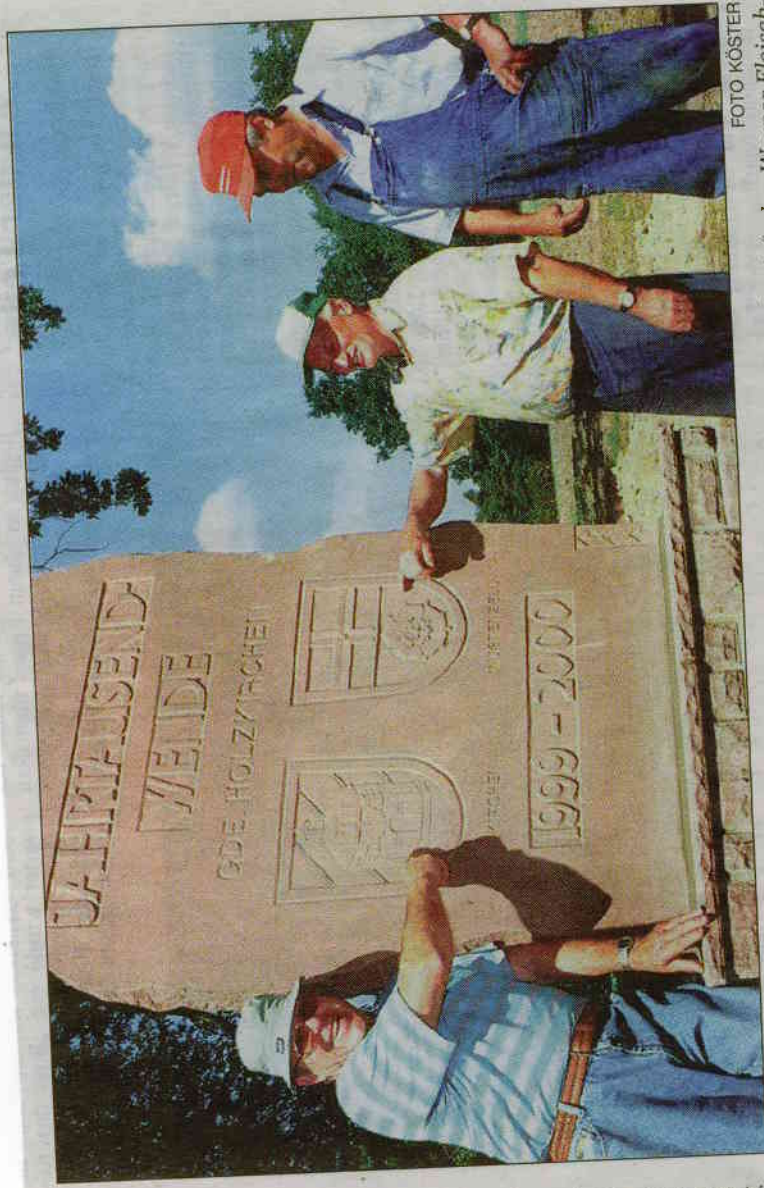


FOTO KÖSTER

Das Werk ist getan: Am Heidbrunnen bei Holzkirchen steht der „Jahrtausendstein“, den Werner Fleischmann (links) aus Buntsandstein geschaffen hat. Mit den Gemeindarbeitern (rechts) setzte er an diesem lauschigen Plätzchen auf der Grenze zwischen Wüstenzell und Holzkirchen den Gedenkstein.